



Modulhandbuch

für den Bachelor-Studiengang

Sicherheitsmanagement (SiMa)

Modulbeschreibungen für Studierende aller
Immatrikulationsjahrgänge
vor dem Wintersemester 2011/2012

Pflichtmodul 1	Sicherheit und Risiko im gesellschaftlichen Kontext
Lernziele	<p>Sicherheit und Risiko sind zentrale Bezugsgrößen für den Studiengang Sicherheitsmanagement wie auch für die Berufsfelder, für die der Studiengang qualifiziert. Insofern sind diese Kategorien wesentliche Elemente für die Herausbildung eines disziplinären Selbstverständnisses. Am Beginn des Studiums steht daher deren wissenschaftliche Erschließung und (Re-)Konstruktion.</p> <p>Die Studierenden sollen mit Blick auf globale und nationale Bedrohungsszenarien ein vertieftes Verständnis der Kategorien „Sicherheit“ und „Risiko“ entwickeln. Sie lernen hierzu einschlägige politikwissenschaftliche Modelle kennen. Die Studierenden sollen nachvollziehen können, dass soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Prozesse sowohl in der Genese individueller und kollektiver Risiken als auch für ihre Kontrolle einen zentralen Stellenwert einnehmen.</p> <p>In einem zweiten Schritt sollen sich die Studierenden mit der Frage auseinandersetzen, wie in individualisierten und in vielerlei Hinsicht global vernetzten Gesellschaften Sicherheit gewährleistet und Risiken minimiert werden können. Sie lernen die globale, europäische und nationale Sicherheitsarchitektur kennen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den „öffentlichen“ und „privaten“ Institutionen und Akteuren in diesem Feld, ihrer Entwicklung und ihren spezifischen Aufgaben. Als zukünftige Führungskräfte in der gewerblichen, betrieblichen oder auch kommunalen Sicherheit sollen die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Parameter der bisherigen und auch der zukünftigen Entwicklung dieser Bereiche herausbilden.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Sicherheit und Risiken in modernen Gesellschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Globale, europäische und nationale Dimensionen von Sicherheit und Risiko <ul style="list-style-type: none"> o zwischenstaatliche bewaffnete Konflikte o lokale bewaffnete Konflikte und (national)staatlicher Zerfall o Menschenrechtsverletzungen und Terrorismus durch staatliche Stellen o Terrorismus und Gewalt durch extremistische Gruppen und Netzwerke o Proliferation von Waffen und Waffentechnologie o biologische und nukleare Bedrohungen o ökologische Veränderungen, Naturkatastrophen o Organisiertes Verbrechen und andere Formen schwerer Kriminalität o Großtechnologien und industrielle Produktion (Verkehr, Energiewirtschaft, Kommunikation usw.) ➤ Sicherheit und Risiko im politikwissenschaftlichen Diskurs ➤ Stellenwert von Sicherheit und Risiko im Selbstverständnis des demokratischen Rechtsstaates

2. Die Verhinderung, Kontrolle und Bekämpfung von Risiken als öffentliche Aufgabe – staatliche und gemeinnützige Institutionen mit Sicherheitsauftrag

- globale Architektur (UNO, NATO, INTERPOL, vertragliche Mechanismen)
- europäische Architektur (Polizeisysteme in der EU, grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung, EUROPOL, EUROJUST, OLAF, Schengen-Informationssystem)
- nationale Architektur
 - Bundeswehr
 - Geheimdienste
 - Polizeien
 - Justiz (Staatsanwaltschaft, Gerichte, Strafvollzug)
 - Kommunale Ordnungsbehörden
 - Feuerwehren

 - Katastrophenschutz (Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz usw.)

3. Die Verhinderung, Kontrolle und Bekämpfung von Risiken als Aufgabe der Wirtschaft – „private“ Akteure mit Sicherheitsauftrag

- Unternehmen in der gewerblichen Sicherheit
- Verantwortungsträger in der betrieblichen Sicherheit (einschl. Werkschutz und Werksfeuerwehren)
- Unternehmen im Bereich Security Consulting

4. Aspekte des Verhältnisses von „Öffentlich“ und „Privat“ im Kontext von Sicherheit und Risiko

- Kooperation und Partnerschaften auf lokaler Ebene
- „Schlanker Staat“ und die Debatte um die Privatisierung öffentlicher Sicherheitsaufgaben
- Sicherheitsmärkte in Deutschland und Europa
- Sicherheitsdienstleistungen in globaler Perspektive

Sicherheit und Risiko im gesellschaftlichen Kontext I

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweise	Präsentation und modulbegleitende mündliche Prüfung mit je 25 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Sicherheit und Risiko im gesellschaftlichen Kontext II

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweise	Präsentation und Modulbegleitende Klausur Mit je 25 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Pflichtmodul 1: Sicherheit und Risiko im gesellschaftlichen Kontext

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	1. + 2. Semester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 2	Recht I (Grundlagen und Befugnisse)
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen unternehmerischer Tätigkeit beherrschen. Fundierte Kenntnisse sind insbesondere im Wirtschaftsverfassungsrecht zu erwerben. Im europäischen Binnenraum sollen sie über die nationalen Bezüge hinaus die Wechselwirkungen mit der europäischen Ebene kennen lernen.</p> <p>Die Studierenden müssen die europarechtlichen, verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Rahmenbedingungen für die Datenverarbeitung kennen. Sie erwerben fundierte Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen konkreter Einzelmaßnahmen, die erforderlich sind, wenn die innerbetriebliche Sicherheit oder der Sicherheitsraum, für die die Beschäftigten der Sicherheitsbranche verantwortlich sind, durch interne oder externe Störungen gefährdet sind. Hierzu gehören die rechtlich möglichen Reaktionen auf eingetretene Störungen und die erforderliche Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden. Ebenso sollen die Studierenden den rechtlichen Rahmen zur Gewährleistung des erforderlichen Sicherheitsstandards beherrschen.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Rechtliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verfassungsrecht <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlegende Verfassungsprinzipien (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Bundesstaat) ○ Bedeutung und Funktion der Grundrechte ○ Staatliches Gewaltmonopol (Verwaltungsvorbehalt, Kernaufgaben, Gesetzesvorbehalt) ○ Möglichkeiten und Grenzen der Privatisierung im Sicherheitsbereich ➤ Wirtschaftsverfassungsrecht <ul style="list-style-type: none"> ○ Deutsche und Europäische Wirtschaftsordnung ○ Wirtschaftsverfassung des Grundgesetzes ○ Europäische Wirtschaftsverfassung (Binnenmarkt, Freizügigkeit, Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit) ○ Grundrechtsschutz wirtschaftlicher Tätigkeit (Handlungs-, Vertrags-, Vereinigungs-, Berufs- und Gewerbefreiheit, Eigentum) ➤ Gewerberecht und Wirtschaftsverwaltung <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewerberecht <ol style="list-style-type: none"> a) Gesetzliche Grundlagen gewerblicher Tätigkeiten b) Begriff des Gewerbes c) Das Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) d) Erlaubnisverfahren e) Verordnung über das Bewachungsgewerbe (BewachV und BewachVwV) f) Sachkundeprüfung g) Fachkraft für Schutz und Sicherheit (BerAusbV) h) Sicherheitsüberprüfungsgesetz (SÜG) nebst Sicherheitsüberprüfungsfeststellungsv (SÜFV) i) Detekteigewerbe und Gebäudesicherungseinrichtungsgewerbe (§ 38 I 1 Nr. 2 und 5 GewO)

- Europäisches Gewerberecht
EG-Wettbewerbsrecht
Richtlinien und Verordnungen
- Wirtschaftsverwaltungsrecht
Staatliche Wirtschaftsverwaltung in Europa, Bund und
Ländern
Wirtschaftskontrolle (Europäische Kommission,
Gewerbeaufsicht, Kartellaufsicht)
Deutsches und europäisches Vergaberecht

2. Rechtliche Befugnisse

- Öffentliches Recht
 - Öffentliches Hausrecht
 - Maßnahmen zur Durchsetzung des öffentlichen
Hausrechts
 - Beleihungsgesetze (LuftSiG, BlnFwG, usw.)
 - Unechte Beleihung (AtomG, 12. BImSchG VO)
- Datenschutzrecht
 - Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung
 - Grundlagen und Prinzipien des Datenschutzrechtes
 - Bundesdatenschutzgesetz und
Landesdatenschutzgesetze
 - Europäische Datenschutzrichtlinie
 - Videoüberwachung (§ 6b BDSG)
- Strafrecht und Strafprozessrecht
 - Ausgewählte Straftaten
 - Notwehr und Notstand
 - Vorläufige Festnahme
- Waffenrecht
 - Grundlagen des Waffenrechts
 - Führen von Schusswaffen (§ 28 WaffG) durch
Bewachungsunternehmer und Werk- und
Unternehmensschutz
 - Besitz und Führen von Schusswaffen durch
Wachpersonen
 - Erlaubnis- und Anzeigeverfahren, Zuständigkeiten
 - Waffenverbote
 - Zulässigkeit und Grenzen des Schusswaffengebrauchs
 - Zivile Wachpersonen mit militärischen Wachaufgaben
(UZwGBw)
- Zivilrecht
 - Privates Hausrecht
 - Eigentum und Besitz
 - Zivilrechtliche Selbsthilferechte
- Strafrecht und Strafprozessrecht
- Ausgewählte Straftaten
- Notwehr und Notstand
- Vorläufige Festnahme

Recht I Grundlagen

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht/Übung
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ 3 SWS seminaristischer Unterricht ○ 1 SWS Übung

Recht I Befugnisse

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht/Übung
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ 3 SWS seminaristischer Unterricht ○ 1 SWS Übung

Pflichtmodul 2: Recht I

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS <ul style="list-style-type: none"> ○ 6 SWS Seminaristischer Unterricht ○ 2 SWS Übung
Semesterlage	1. + 2. Semester
Voraussetzungen	Keine

Pflichtmodul 3	Kommunikation und Konfliktmanagement
Lernziele	<p>Um als Führungskraft in der Sicherheitsbranche tätig zu sein, sind neben den fachlichen die personalen und sozialen Kompetenzen unentbehrlich. Hierzu zählt sowohl der Umgang mit der eigenen Person als auch mit den Kollegen, Mitarbeitern, Kunden und mit den Personen, von denen möglicherweise eine Gefährdung der Sicherheit ausgeht. Basis des kompetenten Handelns in den verschiedenen Situationen ist die sensible Wahrnehmung der zwischenmenschlichen Prozesse, die situationsangemessene Kommunikation sowie das Management von Konflikten. Die Studierenden sollen das hierzu notwendige Wissen erwerben, die eigenen Einstellungen reflektieren und die Instrumente für die Optimierung der zwischenmenschlichen Prozesse ühend erwerben.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation</p> <p>2. Nonverbale und verbale Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Steuerung der Kommunikation auf der Inhaltsebene <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentation von Inhalten / Visualisierung ○ Argumentationsstrategien/ Rhetorik ➤ Steuerung der Kommunikation auf der Beziehungsebene ➤ Interkulturelle Kommunikation <p>3. Personale Kompetenz / Emotionale Intelligenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entstehung und Steuerung von Emotionen (Selbstmanagement) ➤ Stress- und Stressbewältigung („Coping-Strategien“) <p>4. Konflikte in Dyaden und in Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Konfliktenstehung ➤ Konfliktdynamik ➤ Konfliktmanagement / Deeskalationsstrategien <p>5. Kommunikation und Konfliktmanagement in der Mitarbeiterführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mitarbeiter-Vorgesetzten Gespräche (Zielvereinbarungen) ➤ Vorgesetztenfeedback ➤ Umgang mit schwierigen Mitarbeitern (Abmahnung und Kündigung) ➤ Umgang mit Personalvertretung und Gewerkschaften ➤ Bearbeitung von Teamkonflikten / Förderung der Teamentwicklung ➤ Moderation von Besprechungen <p>6. Kommunikation und Konfliktmanagement im Kundenkontakt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kundenwünsche erheben ➤ Kommunikation mit ausländischen Kunden ➤ Produktpräsentation (bedarfsgerechte Produktgestaltung) ➤ Umgang mit unzufriedenen und schwierigen Kunden (Beschwerdemanagement) <p>7. Kommunikation und Konfliktmanagement in schwierigen Einsatzsituationen (z. B. psychisch auffällige Personen)</p>

Kommunikation und Konfliktmanagement I

Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Präsentation und modulbegleitende Klausur mit je 25 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Kommunikation und Konfliktmanagement II

Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Präsentation mit schriftlichem Anteil mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Pflichtmodul 3: Kommunikation und Konfliktmanagement

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	1. + 2. Semester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 4	Management im Betrieb
Lernziele	<p>Unabhängig davon, ob die Studierenden zukünftig eine Führungsfunktion im Sicherheitsgewerbe übernehmen oder für Sicherheitsfragen in einem Betrieb oder in der kommunalen Verwaltung zuständig sind, müssen sie die betriebswirtschaftlichen Grundtatbestände kennen und in die Lage versetzt werden, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und kostenrelevante Einflussfaktoren zu erfassen und beurteilen zu können.</p> <p>Durch die Vermittlung begrifflicher, theoretischer und methodischer Grundlagen für die Beschreibung, das Verständnis und die Gestaltung des Marketings sowohl kommerzieller als auch öffentlicher Organisationen der Sicherheitsbranche werden sie befähigt, Marketingstrategien zu entwickeln, die Marketinginstrumente anzuwenden und auch zu evaluieren.</p> <p>Diese grundsätzliche Vertrautheit mit betriebswirtschaftlichem und im speziellen marketingorientierten Denken bildet die Grundlage, um selbst unter Hinzuziehung von betriebswirtschaftlichen Methoden und Instrumenten betriebswirtschaftliche Probleme lösen zu können.</p>

Lehrinhalte

1. Einführung in das betriebliche Management

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
 - Grundbegriffe und Grundtatbestände des Wirtschaftens
 - Das ökonomische Prinzip
 - Effizienzkriterien des Wirtschaftens
 - Basis-Konzepte der BWL
 - Das unternehmerische Zielsystem
 - Entscheidungen im Unternehmen
 - Konstitutive Entscheidungen: Rechtsform und Standortentscheidungen
- Betriebliche Kernbereiche und Bereichsaufgaben

2. Marketing-Management

- Grundlagen des Marketing
 - Grundlagen des Marketing
 - Kommunikation und Information
 - Preispolitik
 - Produkt- und Leistungs politik
 - Distributionspolitik
 - Käuferverhalten
 - Instrumente des Marketing
 - Marktforschung
 - Marketing-Organisation und Marketing-Controlling
 - Besonderheiten des Dienstleistungsmarketings
- Strategisches Marketing-Management
 - Veränderte Rahmenbedingungen für die Unternehmensführung im Sicherheitsgewerbe
 - Branchentrends
 - Strategiebegriff
 - Strategische Dimension des Managements
 - ausgewählte strategische Handlungsfelder
 - strategische Analyse und Diagnose
 - strategische Wahlentscheidungen
 - Strategieimplementierung und -controlling
- Operatives Marketing-Management
 - Operatives Dienstleistungsmarketing: Produkt- und Leistungs politik
 - Werbung / Evaluation der Wirksamkeit von Marketingstrategien etc.

Betriebliches Management

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Marketing Management

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Präsentation mit schriftlichem Anteil mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Pflichtmodul 4: Management im Betrieb

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	1. + 2. Semester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 5	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen die theoretisch-analytischen wie auch praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten zu eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten entwickeln. Zu den praktischen Kompetenzen zählt insbesondere ein effektiver Einsatz von Informationstechnologien (IT). Voraussetzung hierfür sind Kenntnisse über die technischen und organisatorischen Grundlagen von IT, Routine in der Anwendung von Standardsoftware, der Nutzung des Internet sowie der Lernplattform der HWR. Jenseits dieser Anwendungskompetenz sollen Studierende in die Lage versetzt werden, wissenschaftliche Studien methodisch und inhaltlich nachvollziehen und hinsichtlich ihrer Qualität einschätzen zu können.</p> <p>Die Studierenden sollen somit das Instrumentarium erlernen, um sich schnell und systematisch in neue Thematiken und deren spezifische Charakteristika einzuarbeiten und wissenschaftliches Vorgehen auch über den konkreten Fall hinaus als Kompetenzressource zu nutzen. Insofern soll eine Schlüsselqualifikation entwickelt werden, die Voraussetzung ist sowohl für ein erfolgreiches Studium als auch für eine adäquate Aufgabenbewältigung im Berufsleben und eine kontinuierliche persönlich-fachliche Weiterentwicklung (lebenslanges Lernen). Dies schließt in vielfältiger Weise den Einsatz von IT ein.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Voraussetzungen, Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Prinzipien wissenschaftlichen Denkens und Vorgehens ➤ Finden von Informationen, ihre Erschließung, Bewertung und Dokumentation (Nutzung von Bibliotheken und Archiven, Online-gestützte Recherchen usw.) ➤ Instrumente wissenschaftlichen Arbeitens (Protokolle, Exzerpte, Aufzeichnungen) ➤ Methoden der empirischen Forschung ➤ Produkte wissenschaftlichen Arbeitens (Seminararbeit, Hausarbeit, Praktikumsbericht, Bachelor Arbeit) und ihre jeweiligen inhaltlichen und formalen Anforderungen ➤ Strategien und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Strukturierung, MIND MAPPING, Zeitmanagement, Arbeitsplanung) ➤ Planung, Konzeption und Durchführung einer begrenzten empirischen Studie, die Analyse und Auswertung empirischen Materials, Kenntnisse über EDV gestützte Auswertungsmethoden und der Erwerb der Kompetenzen zum Verfassen eines wissenschaftlichen Berichtes <p>2. Grundlagen im Bereich der Informationstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Benutzung von hochschuleigenen Endgeräten und Netzwerken insbesondere im Bereich der Betriebssysteme und der Dateiorganisation ➤ Komplexe Aufgaben in der Textverarbeitung (insbesondere Bearbeitung umfangreicher gegliederter Texte) ➤ Erstellung umfangreicher Präsentationen zur Unterstützung von Vorträgen mit Hilfe eines Präsentationsgrafikprogramms ➤ Erstellung und Lösung komplexer Statistikaufgaben mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms

- praxissichere Benutzung von Bürokommunikationssystemen einschließlich Recherchefähigkeiten in Intranet und Internet
- Aufbau einfacher Datenbanken zur Unterstützung von studienrelevanten Informationssammlungen
- Nutzung hochschuleigener Internet-basierender Lernplattformen

Voraussetzungen, Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Präsentation mit schriftlichem Anteil (IT-Kompetenz wird einbezogen) mit 100 % der Modulnote
Leistungspunkte	4 C
SWS	2 SWS

Grundlagen im Bereich der Informationstechnik

Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	
Leistungspunkte	2 C
SWS	2 SWS

Pflichtmodul 5: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS
Semesterlage	1. Semester
Voraussetzungen	Keine

Pflichtmodul 6	Personalmanagement
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen als zukünftige Führungskraft in der Sicherheitsbranche ein vertieftes Verständnis von Personalmanagement gewinnen. Sie sollen befähigt werden, den sich verändernden qualitativen und quantitativen Personalbedarf im Betrieb oder Unternehmen zu erkennen und die notwendigen Schritte einzuleiten, damit die dem jeweiligen Anforderungsprofil entsprechende Person mit ihren Eignungen und Fähigkeiten zum Einsatz kommt. Auswahl und Einsatz der Mitarbeiter stellt einen fortgesetzten Prozess dar, der in der untrennbaren Verbindung mit zukunftsorientierter Personalentwicklung erkannt werden muss.</p>
Lehrinhalte	<p>Personalmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Personalplanung <ul style="list-style-type: none"> ○ Bestimmung des quantitativen und qualitativen Personalbedarfs ○ Erstellen von Anforderungsprofilen ➤ Personalwerbung (unter Einbeziehung neuer Medien) ➤ Personalauswahl <ul style="list-style-type: none"> ○ Leistungs- und Potentialeinschätzung ○ Instrumente der Personalauswahl (z.B. Testverfahren, Assessment-Center, Auswahlgespräche und Arbeitsproben) ➤ Personaleinsatz <ul style="list-style-type: none"> ○ Kriterien für situationsgerechten Einsatz ○ Computerunterstützter Personaleinsatz ○ Personaleinsatz im Ausland ➤ Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none"> ○ Fördern und Unterstützen der beruflichen Entwicklung durch geeignete Maßnahmen ○ Instrumente der Personalentwicklung

Pflichtmodul 6: Personalmanagement	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Präsentation mit schriftlichem Anteil und Hausarbeit mit Präsentation 25 % und Hausarbeit 75 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS
Semesterlage	2. Semester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 7	Konflikt und Kriminalität im gesellschaftlichen Prozess
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen Kenntnisse über wesentliche Charakteristika und Entwicklungstrends moderner westlicher Gesellschaften erlangen und diese aus längerfristigen sozialen Prozessen heraus verstehen können. In einem zweiten Schritt sollen gesellschaftliche Konfliktlinien und -entwicklungen herausgearbeitet werden, die hinsichtlich ihrer Ursachen und Wirkungen auf kollektive und individuelle Ebenen zu beziehen sind. In einem weiteren Schritt sollen Studierende Phänomene der Kriminalität, die in die Felder der gewerblichen, betrieblichen oder kommunalen Sicherheit hineinwirken, kennen lernen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, diese unter Einbeziehung individueller, gesellschaftlicher und lokaler sozial-räumlicher Prozesse zu analysieren und ihnen unter Berücksichtigung präventiver und auch repressiver Möglichkeiten zu begegnen.</p> <p>Letzteres erfordert eine Einführung in das kriminalistische Denken und Vorgehen wie auch in die Grundlagen der Kriminaltechnik. Die Studierenden sollen in der Lage sein, Ermittlungen, soweit sich diese aus den Aufgabenstellungen der betrieblichen und gewerblichen Sicherheit ergeben und insbesondere der Durchführung von Zivil-, Arbeitsgerichts- und Strafgerichtsverfahren dienen, qualifiziert einzuleiten und Beweismittel zu sichern. Die vermittelten Kenntnisse sollen insofern auch der sachgerechten Sammlung, Aufbereitung und Übergabe von relevanten Erkenntnissen an Polizei bzw. Staatsanwaltschaft dienen.</p> <p>Die in diesem Modul zu vermittelnden Wissensbestände sollen allgemein zu einer Erhöhung der Handlungskompetenz im Berufsfeld beitragen, sind aber insbesondere Voraussetzung für eine Kooperation mit öffentlichen Institutionen oder auch freien Trägern, die nur „auf gleicher Augenhöhe“ gestaltet werden kann, wenn Kompetenzen zur systematischen Analyse und Ursachen angemessenen Lösung von Problemen mit Bezug zu Konflikt und Kriminalität eingebracht werden können.</p> <p>Die Studierenden sollen darüber hinaus in die Lage versetzt werden, gesellschaftliche Entwicklungen auf ihre Relevanz für die objektive und subjektiv erlebte Sicherheitslage vorausschauend zu prüfen und eventuelle Auswirkungen auf die Aufgabenfelder der betrieblichen, kommunalen und gewerblichen Sicherheit vorherzusehen. Dieses ist Basis für ein proaktives Vorgehen, das mögliche zukünftige Risikoszenarien berücksichtigt aber auch dazu befähigt, Dienstleistungen an sich ändernde oder neu entstehende Sicherheitsbedürfnisse anzupassen.</p>

Lehrinhalte

1. Konflikt und Konfliktverhalten

- Grundlagen
 - demographische und soziale Struktur der deutschen Gesellschaft
 - Immigration und Asyl
 - Sozialräumliche Entwicklungen aus stadtsoziologischer Sicht (Urbanisierung, Segregation, Polarisierung)
 - Sozialisation und individuelle Entwicklung
 - Individualisierung und Pluralisierung
 - alters- und geschlechtsspezifische Lebensstile und Bedürfnisse
- Konfliktpotenziale und konfliktorientiertes Verhalten
 - Jugendkulturen und Jugendszenen
 - Subkulturen (Obdachlose, Drogenabhängige)
 - konfliktträchtige Raumfunktionen und Raumnutzungen im städtischen Kontext

2. Kriminalität

- Kriminalität mit Blick auf Alter, Geschlecht und soziale Lage (Hell- und Dunkelfeld)
- Kriminalprävention
- Instrumente und Methoden zur Kriminalitätsanalyse (kriminalgeographische Ansätze, crime mapping usw.)
- Phänomenologie ausgewählter Straftaten
 - Diebstahlsdelikte (Ladendiebstahl, Betriebsdiebstahl, Einbruch, Diebstahl von Kraftfahrzeugen)
 - Sachbeschädigung
 - Branddelikte
 - Betrugsdelikte (einzelne Erscheinungsformen)
 - Fälschungsdelikte
 - Körperverletzung
 - Erpressungen
 - Wirtschaftskriminalität (u. a. Industriespionage, Korruption, Konkursbetrug)
 - Organisierte Kriminalität
 - Internetkriminalität
 - Computerkriminalität
 - Drogenkriminalität

3. kriminalistisches Denken und Vorgehen

- Grundlagen und Methoden der Kriminalistik, Einführung in die Verdachts- und Beweislehre
 - Beweise und Indizien
 - Heuristik, Syllogistik
 - Beweismittel und Beweissicherung für Straf-, Zivil – und Arbeitsgerichtsverfahren
- die kriminalistische Praxis von Polizei und Sicherheitsdiensten
 - Strafanzeige
 - Erster Angriff / Ereignisort
 - Befragung vs. Vernehmung, Protokoll, Bericht

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Informationssammlung und Speicherung (Melde-, Handels- und Bundeszentralregister, Gewerbeämter, IHK/DIHK, Auskunftsteien, Schuldnerverzeichnis) <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Banken und Schufa ○ Aktenführung ○ Zuständigkeiten ➤ Grundlagen der Kriminaltechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Personenerkennung (Daktyloskopie, Fingerabdruckerkennung, Bilderkennung, DNA Analyse) ○ serologischer Untersuchungen ○ Werkzeugspuren ○ Prägezeichen ○ Schriftuntersuchungen ○ Täterfallen
--	---

Konflikt und Konfliktverhalten

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Mündliche Prüfung mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Kriminalität

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	modulbegleitende Klausur (mit Teilmodul „kriminalistisches Denken“) mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS

kriminalistisches Denken und Vorgehen

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS

Pflichtmodul 7: Konflikt und Kriminalität im gesellschaftlichen Prozess

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	3. + 4. Semester
Voraussetzungen	ohne

Pflichtmodul 8	Recht II (Zivil- und Arbeitsrecht)
Lernziele	<p>Die Studenten sollen die zivilrechtlichen Grundlagen des Geschäftsverkehrs beherrschen und dadurch in die Lage versetzt werden, z.B. mit den Kunden des Sicherheitsgewerbes, aber auch mit sonstigen Geschäftspartnern, sachgerechte Verträge zu schließen und die hieraus sich ergebenden Rechte und Pflichten zu erkennen. Ferner sollen sie befähigt werden, Haftungsrisiken – auch außervertraglicher Natur – zu erkennen und eingetretene Haftungsfälle ordnungsgemäß abzuwickeln.</p> <p>Die Studierenden sollen die rechtlichen Grundlagen des individuellen Arbeitsrechts beherrschen. Hierzu zählt zunächst das Dienstvertragsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches über Eingehung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Ferner erlangen sie Kenntnisse über den allgemeinen und besonderen Kündigungsschutz, Fragen der Lohnfortzahlung und der Berufsausbildung. Sie sind mit den wesentlichen Vorschriften des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie den Unfallverhütungsvorschriften vertraut.</p> <p>Im Bereich des kollektiven Arbeitsrechts beherrschen die Studierenden die verfassungsrechtlichen und rechtlichen Grundlagen des Tarifvertragsrechts und des Arbeitskampfrechts sowie das Betriebsverfassungsrecht.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Zivilrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einführung in die Methodik und allgemeine Grundlagen des Zivilrechts <ul style="list-style-type: none"> ○ Willenserklärung und Rechtsgeschäft einschließlich ihrer Auslegung ○ Vertragsschluss ○ Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft ○ Übereignung beweglicher Sachen ○ Nichtigkeit aufgrund gesetzlicher Verbote oder Sittenwidrigkeit ○ Willensmängel und Anfechtung ○ Bedingung und Befristung ○ Stellvertretung ○ Verjährung ➤ Allgemeines Schuldrecht <ul style="list-style-type: none"> ○ Allgemeine Geschäftsbedingungen ○ Stückschuld und Gattungsschuld ○ Leistungszeit und -ort ○ Treu und Glauben ○ Erfüllung und Leistungsstörungen einschließlich des Gläubigerverzugs ○ Verletzung vorvertraglicher Pflichten ○ Zurückbehaltungsrecht und Einrede des nicht erfüllten Vertrages; ○ Aufrechnung ➤ Einzelne Schuldverhältnisse/Vertragsrecht <ul style="list-style-type: none"> ○ Kaufvertrag ○ Dienstvertrag (ohne Arbeitsvertrag) ○ Werkvertrag ○ Mietvertrag (ohne Wohnraummiete)

- o Auftrag und Geschäftsführung ohne Auftrag
- o Vertragsstrafen
- o Vertrag zugunsten Dritter und mit Schutzwirkung für Dritte
- Haftungsrecht
 - o deliktische Haftung (§§ 823, 826 BGB, § 7 StVG)
 - o Haftung für Verhalten Dritter (§§ 278, 831, 31 BGB)
 - o Mitverschulden
 - o Gesamtschuld
 - o Bemessung des Schadenersatzes
- Produkthaftung
- Grundzüge der gerichtlichen Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche

2. Arbeitsrecht

- Individuelles Arbeitsrecht
 - o Gesetzliche Regelungen: BGB, GewO, HGB, Arbeitnehmerschutz (z.B. MuSchG), Unfallverhütungsvorschriften
 - o Das Arbeitsverhältnis: Arbeitnehmerbegriff, arbeitnehmerähnliche Personen, Angestellte; befristet/unbefristete Arbeitsverhältnisse, Berufsausbildungsverhältnis
 - o Einstellung von Arbeitnehmern: Personalfragebogen, Abschluss des Arbeitsvertrages, faktische Arbeitsverhältnisse
 - o Pflicht und Recht zur Arbeit: Direktionsrecht des Arbeitgebers, Haftungsfragen, Beurteilung des Arbeitnehmers
 - o Arbeitszeitrecht
 - o Lohnfortzahlungspflicht: Anspruchsgrundlagen, Lohn ohne Arbeit (inklusive Lohnfortzahlung im Krankheitsfall) Sicherung und Verfall des Lohnanspruchs
 - o Beendigung von Arbeitsverhältnissen:
 - o Systematik der Beendigungsgründe. Ordentliche/außerordentliche Kündigung. Kündigungsfristen, Kündigungsschutz nach dem KSchG und in besonderen Fällen (MuSchG, BetrVG), Betriebsübergang
- Kollektives Arbeitsrecht
 - o Verfassungsrechtliche Grundlagen des Arbeitsrecht: Geltung der Grundrechte
 - o Koalitionen, Tarifverträge, Arbeitskämpfe (Überblick): Arbeitgebervereinigungen, Gewerkschaften, Tarifvertragsgesetz, Formen des Arbeitskampfes (Streik und Aussperrung)
 - o Arbeitnehmermitbestimmung (Überblick): Aufbau der Betriebsverfassung nach dem BetrVG, Betriebsvereinbarung und Betriebliche Einigung, die betriebliche Mitbestimmung, Mitbestimmung im Unternehmen (MitBestG)

Recht II Zivilrecht	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht/Übung
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> o 3 SWS seminaristischer Unterricht o 1 SWS Übung

Recht II Arbeitsrecht	
Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht/Übung
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS <ul style="list-style-type: none"> o 3 SWS seminaristischer Unterricht o 1 SWS Übung

Pflichtmodul 8: Recht II	
Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS <ul style="list-style-type: none"> o 6 SWS seminaristischer Unterricht o 2 SWS Übung
Semesterlage	3. + 4. Semester
Voraussetzungen	keine

Pflichtmodul 9	Risikomanagement
Lernziele	<p>Die Studierenden sollen die Methoden, Verfahrensweisen und Instrumente beherrschen, die sie in ihren zukünftigen Berufsfeldern in die Lage versetzen, Risikopotenziale in ihrer Komplexität zu erkennen, zu beurteilen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.</p> <p>Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, Informationen zu relevanten Lagebildern systematisch zu erheben und von diesen Lagebildern ausgehend, Risiko- und Gefährdungsanalysen mehrdimensional, vorausschauend und systematisch zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage sollen sie dazu in der Lage sein, Sicherheitseinsätze effektiv und effizient zu planen und durchzuführen. Sie sollen lernen, wie hierbei technische Mittel Risiko mindernd und Kräfte sparend einzusetzen sind.</p> <p>Die Studierenden sollen in der Lage sein, über die systematische Gewinnung relevanter Informationen und die Abschätzung von Risiken lageorientierte Sicherheitseinsätze zu planen und durchzuführen. Sie sollen lernen, wie in diesem Prozess technische Mittel sachgerecht und zielführend eingesetzt werden können.</p> <p>Die Studierenden werden mit den Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik vertraut gemacht. Die Funktionsweisen dieser Techniken sollen ihnen bekannt sein und sie sollen wissen, wie deren Funktionsfähigkeit zu kontrollieren und zu gewährleisten ist. Die Studierenden sollen die am Markt befindlichen mechanischen und elektronischen Sicherungsmöglichkeiten sowie Meldesysteme überblicken und in der Lage sein, deren Einsatzmöglichkeit für Aufgaben der gewerblichen und betrieblichen Sicherheit zu beurteilen. Die Studierenden sollen die relevanten Nahtstellen zu öffentlichen Stellen, insbesondere zu Polizei und Feuerwehr, kennen und die Erfordernisse hinsichtlich technischer Passung und Kompatibilität bei Verbundeinsätzen überschauen können.</p> <p>Die Studierenden werden in die sicherheitsrelevanten Grundlagen der IT eingeführt. Sie sollen überblicken können, welche Risiken im Zusammenhang mit der Speicherung, Verarbeitung und der Übermittlung von Daten bestehen und die technischen Möglichkeiten zur Erhöhung der Kommunikations- und Informationssicherheit kennen.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Grundlagen und Methoden der Risikoanalyse und der Einsatzgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissenschaftliche Grundlagen ➤ Darstellung und Erörterung der Aufgaben des privaten Sicherheitsgewerbes anhand „klassischer“ Sicherheitsdienstleistungen wie <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungsdienst (politische und kulturelle Veranstaltungen, Sportveranstaltungen) • Objekt- und Personenschutz • Revier- und Kontrolldienst • Werkschutz

- Sicherheitsdienstleistungen im Einzelhandel
- Notruf- und Serviceleitstellen
- Sicherheitsdienste im Luftverkehr und im öffentlichen Personennahverkehr
- Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen (Trägern des Verbundeinsatzes)
- Einsatz- und Führungsgrundsätze
- Information und Kommunikation
- Führungs- und Einsatzmittel
- Ausgewählte taktische Maßnahmen, insbesondere
 - Aufklärung
 - Absperrung
 - Durchsuchung
 - Räumung und Evakuierung
- Informationsgewinnung
- Planungs- und Entscheidungsfindung
- Risiko- und Gefährdungsanalyse
- Erstellen von Sicherheitskonzeptionen

2. Schutz- und Sicherheitstechnik

- Grundlagen der Schutz- und Sicherheitstechnik
 - Grundbegriffe und Übersicht
 - technische Grundlagen
- Mechanische Sicherungseinrichtungen
 - Schlüssel und Schließanlagen
 - Brand- und Angriffssicherungen an Türen und Fenstern
 - Zaunanlagen
 - Wertbehälter, Datensicherungsschränke
 - technische Vorschriften und Richtlinien
- Gefahrenmeldeanlagen
 - Grundlagen (Funkanlagen, Linientechniken, ständig besetzte Stellen, Alarmempfangseinrichtung, Alarm- und Orientierungsmittel)
 - Einbruchmeldeanlagen und ihre Peripherie (Außenhautüberwachung, Fallenüberwachung, Objektüberwachung, Scharfschalt-Einrichtungen)
 - Überfallmeldeanlagen und ihre Peripherie
 - Technische Störmeldeanlagen und ihre Peripherie
 - Brandmeldeanlagen und ihre Peripherie (Brandkenngrößen, Brandklassen, Brandschadensbegrenzung, Hausalarmanlagen, Rauchsaugsystem, Feuerlöschanlagen und –mittel, Feuerwehr Bedienfeld
 - technische Vorschriften und Richtlinien
- Videoüberwachung u. andere Beobachtungseinrichtungen
 - offene und verdeckte Überwachung
 - technische Komponenten
 - technische Vorschriften und Richtlinien

- biometrische Erkennung
 - Möglichkeiten der Identifikation und Zugangskontrolle mit biometrischen Methoden
 - technische Vorschriften und Richtlinien

3. Planübung zur Bewältigung von lageorientierten Sicherheitseinsätzen (Einsatzmanagement)

- Grundsätze zur Durchführung von lageorientierten Sicherheitseinsätzen
- Anlegen und Durchführen von Planübungen zu Themen aus den für den Studiengang relevanten Berufsfeldern. Hierzu zählen:
 - Musikevents
 - Messeveranstaltungen
 - Werkschutz
 - Objektschutzmaßnahmen

4. Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei der Speicherung, Verarbeitung und Übermittlung von Daten

- Grundbegriffe der Netzwerkkommunikation und IT-Sicherheit
- Rollen in der IT-Organisation einschließlich Einordnung der betrieblichen Sicherheitsmaßnahmen
- Systemsicherheit
 - Systemadministration in vernetzten Umgebungen
 - System- und Einsatzplanung
 - Angriffsmethoden und deren Abwehr
 - Sicherheitsmanagement
- Datensicherheit
 - Disaster Recovery
 - Archivsysteme
 - Softwareschutz
 - digitaler Urheberschutz
 - Piracy
- Kommunikationssicherheit
 - Netzwerk- und WWW-Sicherheit
 - Netzwerkmanagement
 - Key Management
 - Digitale Signaturen
 - Kryptosysteme
 - Digitale Signal- und Bildbearbeitung
 - Electronic Commerce
- Beispielhafte Analyse und Benutzung einer datenbank-basierten Fachanwendung aus dem Bereich IT-Sicherheitsmanagement

Grundlagen und Methoden der Risikoanalyse und der Einsatzgestaltung

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 35 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Schutz- und Sicherheitstechnik

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 20 % der Modulnote
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS

Planübung zur Bewältigung von lageorientierten Sicherheitseinsätzen (Einsatzmanagement)

Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Präsentation mit schriftlichem Anteil mit 25 % der Modulnote
Leistungspunkte	4 C
SWS	3 SWS

Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei der Speicherung, Verarbeitung und Vermittlung von Daten

Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 20 % der Modulnote
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS

Pflichtmodul 9: Risikomanagement

Leistungspunkte	16 C
SWS	11 SWS
Semesterlage	3. + 4. Semester
Voraussetzungen	Pflichtmodul 5: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Pflichtmodul 10	Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern
Lernziele	Die Studierenden sollten Grundzüge der Finanzierungsformen, der Planung und Durchführung von Investitionen sowie die Grundlagen des Rechnungswesens und der Steuerlehre kennen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, finanzielle Entscheidungen, die im Rahmen der Unternehmensführung erforderlich sind, nachzuvollziehen und zu treffen.
Lehrinhalte	<p>1. Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern I</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Finanzbuchhaltung (Grundzüge) ➤ Investition / Finanzierung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Investitionsplanung und Investitionsrechnung ○ Kapitalbeschaffung ○ Finanzplanung ○ Wirtschaftlichkeitsprüfung, -messung etc. ➤ Externes Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundbegriffe des Rechnungswesens ○ Jahresabschluss ○ Bilanzpolitik und Bilanzanalyse <p>2. Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern II</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Internes Rechnungswesen (KLR) <ul style="list-style-type: none"> ○ Betriebsabrechnung ○ Kostenträgerrechnung ○ Kurzfristige Erfolgsrechnung ○ Plankostenrechnung ○ Prozesskostenrechnung ○ Target costing ➤ Controlling <ul style="list-style-type: none"> ○ Begriff, Zielsetzung ○ Budgetierung ○ Kennzahlen ○ Verrechnungspreise ➤ Steuern <ul style="list-style-type: none"> ○ Besteuerungsverfahren ○ Einkommensteuer ○ Körperschaftsteuer ○ Gewerbesteuer ○ Umsatzsteuer

Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern I

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern II

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Modulbegleitende Klausur mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Pflichtmodul 10: Finanzierung, Rechnungswesen und Steuern

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	3. + 4. Semester
Voraussetzungen	keine



Pflichtmodul 11	Fremdsprache
Lernziele	Die Studierenden sollen vorhandene englische Sprachkompetenz auf die Anforderungen des Berufsfeldes hin erweitern. Sie werden dadurch in die Lage versetzt, Fachtexte zu verstehen und mündliche sowie schriftliche Kommunikation mühelos zu gestalten.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vokabular und Fachbegriffe aus dem Bereich „Security“ und „Safety“ ➤ Vokabular und Fachbegriffe aus dem Bereich „Business“ und „Marketing“ ➤ Vokabular und Fachbegriffe aus dem Bereich „Law“ ➤ Lesen und Erörtern von Fachpublikationen ➤ Verstehen von technischen Anleitungen ➤ Verstehen von Verträgen ➤ Kommunikation mit Personen aus dem Berufsfeld „Sicherheit“ ➤ Produktpräsentation in englischer Sprache ➤ Führen von Verhandlungen und Besprechungen in englischer Sprache

Englisch im beruflichen Umfeld I	
Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Klausur oder mündliche Prüfung mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS

Englisch im beruflichen Umfeld II	
Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Klausur oder mündliche Prüfung mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS

Pflichtmodul 11: Englisch im beruflichen Umfeld	
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS
Semesterlage	3. + 6. Semester
Voraussetzungen	Sprachkompetenz entsprechend Common European Framework (CEF) Level B2



Pflichtmodul 12	Praktikum
Lernziele	<p>Im Rahmen des Praktikums sollen die Studierenden einen Bereich der betrieblichen, gewerblichen oder kommunalen Sicherheit exemplarisch kennen lernen.</p> <p>Die Studierenden sollen das bisher erworbene Wissen auf diesen Praxisbereich beziehen, berufliche Erfahrungen sammeln und dadurch befähigt werden, spezifische Risiken und Sicherheitsbedarfe zu verstehen und adäquate Maßnahmen unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten zu entwickeln.</p> <p>Im Rahmen von punktuellen Vertiefungen werden solche berufsfeldrelevanten Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die eine rasche Übernahme operativer Aufgaben erleichtern.</p> <p>Die Studierenden sollen in ihrem jeweiligen Praxisfeld Frage- und Problemstellungen erkennen, die im Rahmen der Bachelor-Arbeit Gegenstand intensiver wissenschaftlicher Beschäftigung werden sollen.</p> <p>Die Studierenden finden während des Praktikums Gelegenheit, ihre erworbene Sozialkompetenz zu erproben und zu entwickeln. Sie präsentieren sich als potenzielle Mitarbeiterin bzw. als potenzieller Mitarbeiter und finden Gelegenheit, die konkrete Planung ihrer beruflichen Zukunft in Angriff zu nehmen.</p>
Lehrinhalte	<p>Das Praktikum ist in ein Praktikumskolloquium eingebettet, um eine fundierte Vorbereitung auf das jeweilige Praxisfeld zu gewährleisten, eine begleitende Reflexion zu ermöglichen und systematische Auswertung der Praxiserfahrungen zu fördern. Im Rahmen des Kolloquiums wird ein Arbeitsprozess mit folgenden Elementen organisiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Praktikumsvorbereitung <ul style="list-style-type: none"> ➤ Suche nach geeignetem Praktikumsplatz ➤ Zusammentragen von Informationen über Branche, in der Unternehmen tätig ist (z.B. pharmazeutische Industrie, Tourismus oder Sportveranstaltungen) ➤ Kenntnisse über Tätigkeitsfelder, ihre Organisation und die Abläufe im Unternehmen, in dem das Praktikum absolviert wird, gewinnen ➤ Praktikumsbegleitendes Arbeitsprogramm aufstellen und dazu eine Art Zielvereinbarung schließen ➤ Vertiefung berufspraktischer Aspekte insbesondere im Brand-, Arbeits- und Umweltschutz sowie der Sicherheitstechnik 2. Praktikum und Praktikumsnachbereitung <ul style="list-style-type: none"> ➤ 12-wöchiges betriebliches Praktikum ➤ Förderung eines Erfahrungsaustausches zwischen den Praktikantinnen und Praktikanten (bspw. durch ein Online Forum oder ein gemeinsames Treffen)

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Prüfung des verabredeten Arbeitsprogramms auf Realisierbarkeit, ggf. Korrekturen im Kontakt mit betreuenden Lehrkräften; Unterstützung bei der Erstellung des Praktikumsberichts (z.B. durch Telefonate, Emails, Sprechstunden, Besuche vor Ort) ➤ Präsentation und Diskussion der Praktikumsberichte ➤ Verknüpfung der Erfahrungen mit theoretischen Kenntnissen vor allem des Personalmanagements ➤ Generierung von Themen für die Bachelor Arbeit
--	---

Praktikumsvorbereitung	
Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Präsentation mit schriftlichem Anteil
Leistungspunkte	5 C
SWS	4 SWS

Praktikum und Praktikumsnachbereitung	
Art der Lehrveranstaltung	Übung
Leistungsnachweis	Praktikumszeugnis, Praktikumsbericht
Leistungspunkte	12 C
SWS	4 SWS

Pflichtmodul 12: Praktikum	
Leistungspunkte	17 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	4. + 5. Semester
Voraussetzungen	erfolgreicher Abschluss der Module bis einschließlich 3. Studiensemester

Pflichtmodul 13	Bachelorarbeit
Lernziele	Eigenständige Bearbeitung eines Problems oder einer Fragestellung aus dem Berufsfeld mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist
Lehrinhalte	s. o.
Lehrformen	selbstständige Arbeit; individuelle Betreuung durch Lehrkraft
Prüfungsleistungen	Nachweis der Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit durch Vorlage einer Bachelor Arbeit und deren Verteidigung im Rahmen eines Prüfungsgesprächs
Leistungspunkte	12 C
SWS	
Semesterlage	6. Semester
Voraussetzungen	Zulassung zu Bachelor Arbeit erfolgt nach erfolgreichem Abschluss sämtlicher Module der Semester 1 bis einschl. 4. sowie des Moduls „Praktikum“

Wahlpflichtmodul 1	Recht III
Lernziele	<p>Im Rahmen dieses Wahlpflichtmoduls haben die Studierenden im Hauptstudium 2 Themenschwerpunkte zu wählen.</p> <p>Im Themenschwerpunkt Kommunalrecht sollen die Studierenden die Grundlagen der kommunalen Selbstverwaltung und die Grundzüge des Kommunalrechts kennen lernen. Anhand ausgewählter Tätigkeitsfelder privater Sicherheitsfirmen sollen sie mit den rechtlichen Grundlagen der Zusammenarbeit von privaten Sicherheitsfirmen mit Kommunen vertraut sein. Sie kennen das Modell von Public Private Partnerships auf kommunaler Ebene.</p> <p>Im Themenschwerpunkt Polizei- und Ordnungsrecht erwerben die Studierenden grundlegende Kenntnisse in den Rechtsgebieten, die für Sicherheitspartnerschaften und Sicherheitskooperationen von öffentlichen Stellen und privaten Sicherheitsfirmen einschlägig sind. Sie sind mit den maßgeblichen Rechtsvorschriften vertraut, um eigenverantwortlich oder in Kooperation mit öffentlichen Stellen die übernommenen Aufgaben wahrzunehmen.</p> <p>Im Themenschwerpunkt Unternehmensrecht (Gesellschaftsrecht und gewerblicher Rechtsschutz erwerben die Studierenden als Voraussetzung für unternehmerisches Handeln grundlegende Kenntnisse in für eine unternehmerische Tätigkeit maßgeblichen Rechtsvorschriften. Sie sollen die Möglichkeiten erfassen, in welchen Rechtsformen Unternehmen auf dem Markt handeln können und werden mit deren rechtlichen Strukturen vertraut. Sie beherrschen die Grundlagen gewerblicher Schutzrechte.</p> <p>Im Themenschwerpunkt Recht der betrieblichen Sicherheit werden die Studierenden aus der Sicht der betrieblichen Sicherheit mit den maßgeblichen nationalen und europarechtlichen Umweltvorschriften vertraut gemacht. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, die betrieblichen Sicherheits- und Überwachungsfunktionen teils selbstständig wahrzunehmen bzw. Aufgabenfelder kennen zu lernen, die speziellen Umwelt- und technischen Sicherheitsbeauftragten vorbehalten sind.</p>
Lehrinhalte	<p>Themenschwerpunkt Kommunalrecht</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstverwaltungsgarantie (Art. 28 Abs. 2 GG) 2. Grundlagen des Kommunalrechts <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau und Organe der Gemeinden ➤ Aufgaben der Gemeinde ➤ Rechsetzung der Gemeinden 3. Bezirksverwaltung in Berlin <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bezirksverfassung ➤ Verwaltungsaufbau und Aufgaben der Bezirke 4. Aufgabenfelder des Sicherheitsgewerbes in Kommunen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Möglichkeiten und Grenzen ➤ Überwachung öffentlicher Einrichtungen

- Objektüberwachung
- Öffentlicher Nahverkehr
- Notruf- und Servicetelefon
- Messen
- Public Private Partnerships
- Entwicklungsperspektiven

5. City-Streifen im Auftrag der Wirtschaft

- Konzepte und praktische Umsetzung
- Befugnisse von City-Streifen

Themenschwerpunkt Polizei- und Ordnungsrecht

1. Polizeirecht

- Grundbegriffe
- Polizeiorganisation und polizeiliche Zuständigkeit
- Polizeiliche Einzelmaßnahmen
- Polizeiliche Zwangsmaßnahmen
- Übertragung von Aufgaben an Private

2. Grundlagen des Versammlungsrechts

- Versammlungsbegriff und versammlungsrechtliche Grundbegriffe
- Zuständigkeiten
- Einzelmaßnahmen
- Grundlagen des Straßen- und Wegerechts und des Rechts öffentlicher Park- und Grünanlagen
- Grundbegriffe
- Zuständigkeiten
- Übertragung von Aufgaben an Private

3. Grundlagen des Straßenverkehrsrechts

- Grundbegriffe
- Zuständigkeiten
- Übertragung von Aufgaben an Private

4. halböffentliche Räume (insbes. Bahnanlagen)

- Überblick über Rechtsvorschriften
- Übertragung von Aufgaben an Private

5. Luftsicherheitsgesetz

- Rechtliche Rahmenbedingungen einschließlich EG-Verordnungen
- Zuständigkeiten
- Übertragung von Aufgaben an Private

**Themenschwerpunkt Unternehmensrecht
(Gesellschaftsrecht und gewerblicher Rechtsschutz)**

1. Einzelkaufmann und Personengesellschaften
 - Einzelkaufmann
 - Firma
 - Prokura
 - Gesellschaft bürgerlichen Rechts
 - OHG
 - KG
 - GmbH & Co. KG
 - EWIV
2. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
 - Gründung
 - Gesellschafterbeschlüsse
 - Geschäftsführer: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikoversorge
 - Abtretung, Teilung, Vererbung und Einziehung
 - von Geschäftsanteilen, Ausschluss von Gesellschaftern
 - Änderungen des Gesellschaftsvertrages
 - Kapitalmaßnahmen
 - Liquidation, Fortsetzung und Löschung
 - Unternehmensverträge
3. Aktiengesellschaft (AG)
 - Gründung
 - Hauptversammlungsbeschlüsse
 - Vorstand: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikoversorge
 - Aufsichtsrat: Bestellung, Ausscheiden, Aufgaben, Risikoversorge
 - Änderungen der Satzung
 - Kapitalmaßnahmen
 - Auflösung, Fortsetzung und Löschung
 - Unternehmensverträge
4. Gewerbliche Schutzrechte
 - Allgemeines: Schutz geistigen Schaffens, Verfahrensgrundsätze
 - Patent: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung
 - Gebrauchsmuster: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung
 - Geschmacksmuster: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung

- Marke: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung
- Urheberrechte: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung
- Leistungsschutzrechte: Schutzgegenstand, Rechtsinhaber, Verfahren zum Erwerb, Wirkung
- Rechtsschutz bei Verletzung von gewerblichen Schutzrechten

Themenschwerpunkt Recht der betrieblichen Sicherheit

1. Anlagensicherheit nach BImSchG, Gentechnikrecht und Atomrecht
2. Wichtige Durchführungsverordnungen (z.B. Störfallverordnung 12. BImSchV)
3. Gewässerschutzrecht: Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe, Gewässerschutzbeauftragter.
4. Abfallrecht: Umgang mit gefährlichen Abfällen, Abfallnachweisverfahren und Abfallbeauftragter
5. Altlasten und Bodenschutzrecht :Untersuchungs- und Sanierungsverantwortlichkeit, Haftungsausgleich
6. Chemikalienrecht insb. Kennzeichnung und Umgang mit Chemikalien nach der Gefahrstoffverordnung
7. Gefahrgutrecht: Beförderung gefährlicher Güter auf Straßen, Schienen, Wasserwegen und in der Luft.
8. Genehmigungsverfahren und Öffentlichkeitsbeteiligung



Recht III – Themenschwerpunkt 1

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Mündliche Prüfung oder Präsentation mit schriftlichem Anteil zu einem 1. Wahlgebiet mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Recht III – Themenschwerpunkt 2

Art der Lehrveranstaltung	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	Mündliche Prüfung oder Präsentation mit schriftlichem Anteil zu einem 2. Wahlgebiet mit 50 % der Modulnote
Leistungspunkte	6 C
SWS	4 SWS

Wahlpflichtmodul 1: Recht III

Leistungspunkte	12 C
SWS	8 SWS
Semesterlage	5. + 6. Semester
Voraussetzungen	Rechtsmodule I und II

Wahlpflichtmodul 2	Projektmanagement im Vertiefungsgebiet
Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse und Problemlösungskompetenzen in einem Aufgabenfeld der gewerblichen, betrieblichen oder kommunalen Sicherheit. Dies geschieht unter Einbeziehung der in den vorgelagerten Modulen erworbenen fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen wie auch der während des Praktikums gesammelten Erfahrungen. Dieser Prozess wird anhand einer konkreten Aufgabe entfaltet, die mittels der Methode des Projektmanagements gelöst werden soll.</p> <p>Deshalb beschäftigen sich die Studierenden in einem ersten Schritt mit dem Management von Organisationen, der Organisationsentwicklung und dem Projektmanagement.</p> <p>Sie sollen als zukünftige Führungskraft in der Sicherheitsbranche Wissen über Organisationen erwerben, um das Handeln in der eigenen Organisation und Verhandlungen mit Vertretern anderer Organisationen danach auszurichten. Dies setzt voraus, dass der Blick auf den Aufbau von Organisationen und deren Funktionsweisen sowie das Erkennen von kulturellen Eigenarten derselben geschult wird.</p> <p>Da Organisationen einem permanenten Wandel unterworfen sind bzw. sich den sich verändernden Anforderungen anpassen müssen, ist es die Aufgabe einer Führungskraft, diesen Wandel gezielt steuern zu können. Hierzu bedarf es des Wissens um die zentralen Aspekte, die für die erfolgreiche Implementierung von Veränderungen in Organisationen zu berücksichtigen sind.</p> <p>Die Beschäftigung mit Organisationen und deren Entwicklung sensibilisiert sie für die strukturellen Aspekte, die auch für das Projektmanagement von zentraler Bedeutung sind: Ziele des Projektes und Regeln des Miteinanders müssen erarbeitet werden, Entwicklungsprozesse in Projekten gesteuert und gegen Widerstände notwendige Veränderungen implementiert werden. Die Studierenden sollen anhand des Projektmanagements im Vertiefungsgebiet am konkreten Beispiel lernen, wie ein vorab definiertes Ergebnis (Produkt oder Ziel) in einem begrenzten Zeitraum und sonstiger definierter Ressourcen erreicht werden kann. In der Reflexion dieses Prozesses üben sie, wesentliche Faktoren, die zum Gelingen oder Scheitern von Projekten führen, zu erfassen. Die erarbeiteten Techniken, Methoden und Werkzeuge für die Durchführung erfolgreicher Projekte kommen zur Anwendung.</p>
Lehrinhalte	<p>1. Management von Organisationen, Organisationsentwicklung und Projektmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Management von Organisationen <ul style="list-style-type: none"> • Organisation als System • Ziele und Effizienz der Organisation • Organisationsstrukturen • Organisationskultur • Entscheidungsprozesse in Organisationen

- Organisationsentwicklung
 - Annahmen und Ziele der Organisationsentwicklung
 - Strategien des Wandels
 - Techniken der Organisationsentwicklung
 - Widerstände gegen Organisationsentwicklung
- Einführung in das Projektmanagement

2. **Projektmanagement im Vertiefungsgebiet**

Die Themen der Vertiefungsgebiete sollen aktuelle Entwicklungen im Berufsfeld und Interessenlagen der Studierenden spiegeln.

Mögliche Themenfelder sind:

- Sicherheitsprobleme und ihre Lösung im Rahmen der Fußball WM 2006
- Perspektiven gewerblicher Sicherheitsunternehmen im Hinblick auf die Erfordernisse von Maritime Security
- Erpressung von Unternehmen durch Androhung von Produktvergiftung
- Erstellen einer Risikoanalyse für einen multinational agierenden Pharmakonzern
- Privatisierungsspielräume und Privatisierungsschranken im Handlungsfeld Sicherheit im Kontext der europäischen Integration
- Entwicklung eines Programms zur Kriminalitätsprävention auf lokaler Ebene
- Entwicklung eines integrierten Ansatzes zur Lenkung des motorisierten Individualverkehrs und der Überwachung des ruhenden Verkehrs in einer Großstadt

Management von Organisationen, Organisationsentwicklung und Projektmanagement

Lehrveranstaltungsart	seminaristischer Unterricht
Leistungsnachweis	mündliche Prüfung mit 20 % der Modulnote
Leistungspunkte	3 C
SWS	2 SWS
Semesterlage	5. Semester

Projektmanagement im Vertiefungsgebiet I

Lehrveranstaltungsart	Projekt mit max. 15 Studierenden
Leistungsnachweis	
Leistungspunkte	9 C
SWS	6 SWS
Semesterlage	5. Semester

Projektmanagement im Vertiefungsgebiet II

Lehrveranstaltungsart	Projekt mit max. 15 Studierenden
Leistungsnachweis	Projektarbeit (schriftl. Ausarbeitung mit mündlicher Präsentation) mit 80 % der Modulnote
Leistungspunkte	9 C
SWS	6 SWS
Semesterlage	6. Semester

Wahlpflichtmodul 2: Projektmanagement im Vertiefungsgebiet

Leistungspunkte	21 C
SWS	14 SWS <ul style="list-style-type: none"> • 2 SWS seminaristischer Unterricht • 12 SWS Projektarbeit (15er Gruppen)
Semesterlage	5. + 6. Semester